

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 78 (1984)
Heft: 1

Rubrik: Glauben und Leben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

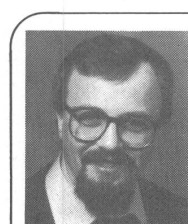
Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stufe 1984

Liebe Leser, Euch allen möchte ich von Herzen alles Gute für das Jahr 1984 wünschen; Freude, Zufriedenheit und vor allem eine gute Gesundheit. Das ist wohl das schönste Geschenk für ein neues Jahr. Wenn wir wieder am Anfang eines neuen Jahres stehen, so können wir die vergangene Zeit nicht sofort vergessen. Es ist wichtig, dass wir auch einen Rückblick machen. Denn in jedem Geschäft, in jedem Betrieb und vielleicht sogar in der Familie zieht man Bilanz. Man schaut, was das vergangene Jahr gebracht hat. Ob die Erwartungen in Erfül-

lung gegangen sind, ob man das Ziel erreicht hat oder nicht. Vielleicht hat man von dem, was passiert ist, gelernt, dass man es in Zukunft anders machen muss. Ich glaube, ein solcher Rückblick ist wichtig für ein Geschäft, aber auch für uns Menschen ist dieser Rückblick wichtig, damit wir wissen, wo wir stehen. Damit wir das Leben in einem Zusammenhang sehen und das Ziel nicht verlieren.



Heute schreibt:

Pater
Christian Lorenz
Emmen

So möchte ich die Zeit der Jahre vergleichen mit einer Treppe. Jede Treppe hat einen Anfang, und sie ist auf ein Fundament gestellt. Das Fundament muss stark und tragfähig sein. Die einzelnen Stufen sind aufeinandergestellt, die eine trägt die andere. Es braucht jede einzelne Stufe, sonst entsteht eine Unregelmässigkeit. Alle Stufen zusammen geben das Bild einer Übereinstimmung und Ergänzung. Dieses Bild können wir vergleichen mit unsern Lebensjahren.

Die Stufen der Zeit

Wir Menschen werden geboren, und vom ersten Tag an beginnt sich unser Leben zu entwickeln. Das Leben selbst ist Bewegung und Entfaltung. Dabei ist es wichtig, dass wir die einzelnen Stufen der Entwicklung erleben. Wir müssen auch ein Ziel vor Augen haben, sonst ist das Leben für uns sinnlos und leer. Sicher hat jeder einzelne in seinem Leben

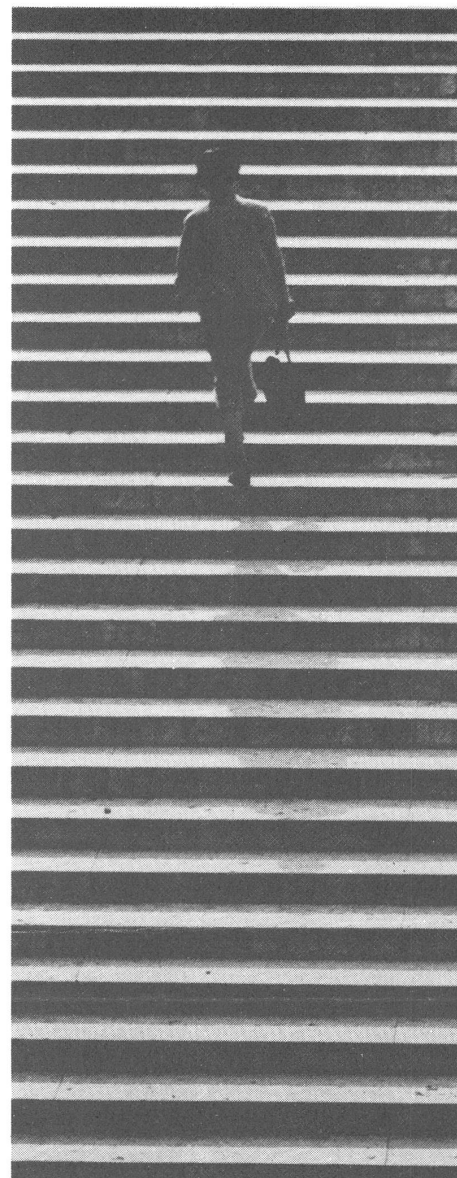
verschiedene Ziele, die er erreichen möchte: zum Beispiel einen guten Beruf, ein Auto kaufen, eine Familie gründen usw. Aber **ein** Ziel haben wir gemeinsam: glücklich werden in unserm Leben. Und das will eigentlich auch Gott, dass wir zusammen mit ihm glücklich werden. Darum ist es wichtig, dass wir jedes Jahr, das wir neu anfangen können, als ein Geschenk von Gott annehmen, darüber uns freuen und dankbar sind.

Wir wissen nicht, was uns dieses Jahr bringen wird. Viele haben verschiedene Pläne und hoffen, dass diese in Erfüllung gehen. Es gibt Menschen, die sind krank, oder sie haben Sorgen und Probleme. Viele bekommen keine Hilfe. Sie sind allein und wissen keinen Ausweg mehr. Sie alle sind auf einer Stufe, und jeder darf wissen, dass er von Gott getragen ist. Gott ist das Fundament. In unserm Leben sind wir nie allein. Darum sind wichtig:

Die Stufen der Begegnung

Bei Begegnungen lernen wir Menschen kennen. Für jeden von uns ist es notwendig, dass wir jemand kennen, mit dem wir sprechen können. Wir brauchen einen Partner, eine Familie, einen Mitmenschen, mit denen wir Freude und Leid teilen können, mit denen wir zusammen unterwegs sind. So weiss ich, dass ich nicht allein bin. Wichtig ist es einmal, dass ich mich selbst auch kennenlernen. Ich muss auch meine Fähigkeiten entdecken und probieren, die Talente zu pflegen und zu entfalten. Ich muss aber auch wissen, dass ich Fehler mache. So kann ich dann auch andere Menschen verstehen. Und wenn wir zusammen auf der gleichen Stufe stehen, kann ich sehen, ob die Mitmenschen neben mir auch froh sind oder traurig. Ob jemand Hilfe braucht und Verständnis.

Ich kann sehen, ob ich den Partner, die Kinder oder die Eltern beleidigt habe. Ich weiss dann, dass es notwendig ist, dass wir wieder einmal Frieden machen. Wenn wir so probieren, miteinander auf unserer Lebenstreppe vorwärtszukommen, dann werden wir so auch Gott begegnen. Jesus selbst war auch mit den Menschen unterwegs. Er war dort, wo jemand krank war. Dort, wo jemand Hunger hatte. Dort, wo jemand um Verzeihung bat für seine Fehler. Und dort, wo man sich zu einem Fest getroffen hat und miteinander froh war. Das war sein Leben. Was bedeutet das für mich?



Stufe 1984 – Was mache ich?

Das Jahr 1984 hat angefangen. Wir stehen auf einer neuen Stufe. Jedes Jahr gibt mir die Möglichkeit, Gott und den Menschen neu zu begegnen, so dass ich den Sinn meines Lebens besser verstehe. Nun, was macht Ihr, was mache ich, was machen wir? Bleiben wir stehen, oder...? Ich wünsche Euch allen und mir viel Mut, Freude und gute Ideen, damit wir miteinander vorwärtskommen.

Euer Pater Christian

«Wo wohnt Gott?» fragte der Rabbi von Kozk einmal einige gelehrte Männer. Diese lachten über ihn: «Das ist doch klar: Gottes Herrlichkeit ist überall.» Da beantwortete der Rabbi seine Frage selber: «Gott wohnt dort, wo man ihm die Türe öffnet.»

Aus Martin Buber, *Die Erzählungen der Chassidim*, Manesse-Bibliothek.